

STANS!

NR. 144 INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE NOVEMBER/DEZEMBER 2025

Seite 2

Was tun gegen Wohnungsmangel?

Der Gemeinderat hat einen klaren Plan.

Seite 3

Was passiert mit der Werkschule?

Die separat geführte Werkschule ist offiziell Geschichte.

Seite 7

Weshalb ist die Kollegi-Sportplatz-Bahn gelb?

David Bucher geht den Stanser Mysterien auf den Grund.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen, liebe Stanser

Als kulturverantwortlicher Gemeinderat bin ich nach Winterthur eingeladen worden. Es fand Anfang Oktober die Vernissage einer Ausstellung statt, welche unter anderem Werke von Liselotte Moser zeigt. Eine fast vergessene Künstlerin, welche nun wiederentdeckt wird. Liselotte Moser lebte von 1965 bis 1983 in Stans und hat ihren künstlerischen Nachlass der Gemeinde Stans vermacht. Das schlussendlich brachte mich in den Genuss der Ausstellung. Ja, es lohnt sich, die Ausstellung anschauen zu gehen, schliesslich sind wir in der kalten, dunklen und nassen Jahreszeit angekommen, wo Museumsbesuche eine aufhellende Abwechslung sein können. Und selbstverständlich lohnt es sich auch, die Museen und Galerien in Stans zu besuchen. Und schon bald kann man die Werke von Liselotte Moser wieder in Stans bestaunen.

Hubert Rüttimann,
Gemeinderat



Bild: Peter Steiner

Was denken Direktbeteiligte zur geplanten Gesamtsanierung des Schulzentrums Pestalozzi?

SCHULE: PESTALOZZI

«Mir gefällt, wenn das mit einer Schule passiert»

Das Oberstufenzentrum Pestalozzi ist sanierungsbedürftig – darüber wurde bereits ausführlich informiert. Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte und weitere Personen sind auch vom Bauvorhaben betroffen, konnten ihre Meinung aber noch nicht wirklich kundtun. Dies soll sich nun ändern.

Von Mauro Truttmann

Über das Projekt Gesamtsanierung mit Aufstockung des Oberstufenzentrums Pestalozzi werden die stimmberechtigten Stanserinnen und Stanser am 30. November 2025 an der Urne abstimmen. In vorherigen Ausgaben des STANS! konnte die Bevölkerung bereits einiges über das Projekt lesen. Doch was meinen Direktbetroffene dazu? Die Gemeinde Stans hat vier verschiedene Schulzentren: Kniri, Pestalozzi, Tellenmatt und Turmatt. Drei bis vier Mal pro Jahr treffen sich interessierte Erziehungsberechtigte zum Erfahrungs- und Informationsaustausch. Dabei können Themen und Anliegen besprochen und bearbeitet werden, welche die Zusammenarbeit und damit auch die Schulqualität fördern. Bei einem solchen Elterntreff des Schulzentrums Pestalozzi konnten wir die Meinung von Direktbeteiligten einholen. Insgesamt waren rund zehn Personen dabei, die Hälfte stellte sich für ein Interview zur Verfügung.

Helligkeit und Klima

Aus dem Elterntreff Pestalozzi kam eine klare Rückmeldung zum Thema Helligkeit: «Der Gang ist jetzt düster, grau und

eng, im neuen Schulhaus soll es heller werden und mehr Platz geben.» Durch die helleren Gänge sollen auch die Jugendlichen motivierter sein, in die Schule zu gehen, «denn wenn sich die Jugendlichen in Schulräumen wohlfühlen, gehen sie gerne hin». Dieselbe Haltung haben auch diverse ORS-Lehrpersonen, bei denen wir nachgefragt haben. Sie freuen sich darauf, dass es mehr Tageslicht in den Schulräumlichkeiten geben wird. Ein weiterer Pluspunkt ist das Raumklima. Bisher war es an heissen Sommertagen schwierig, sich aufgrund der Hitze auf den Schulstoff zu konzentrieren, und im Winter kämpften die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen gegen die Kälte. Sollte das neue Oberstufenzentrum realisiert werden können, wird die heisse Luft energieeffizient mit dem Grundwasser gekühlt. «So können wir uns auf akzeptable Raumtemperaturen in jeder Jahreszeit freuen.»

«Es ist notwendig»

Sowohl die Erziehungsberechtigten aus dem Elterntreff als auch die Lehrkräfte sind sich einig – das Schulhaus ist in die Jahre gekommen und: «Die Sanierung

ist notwendig.» Dieselbe Meinung vertritt auch Schulzentrumsleiter Argitim Selimi: «Der Bau, Ende der 1960er-Jahre gestartet, ist am Ende seiner Lebenszeit angekommen. Zudem muss auch das Raumprogramm den aktuellen und zukünftigen Gegebenheiten angepasst werden.» Obwohl durchs Band erkannt wird, dass das Oberstufenzentrum Pestalozzi saniert werden muss, gibt es noch immer ein Thema, welches Fragezeichen aufwirft – das Thema Kosten.

An der Urnenabstimmung vom 30. November stimmen die Stanser Stimmberechtigten über einen Objektkredit in der Höhe von 35.8 Mio. Franken ab. Am Elterntreff gibt es die eine oder andere Person, die das ein bisschen stutzig macht: «Obwohl ich das Projekt als Ganzes toll finde, macht mir die Höhe des Betrags ein wenig Sorgen.» Für Gesamtschulleiterin Helen Theiler sind diese Zweifel aber keine Gefahr, vielmehr sieht sie darin eine Stärke der Bevölkerung. An den nackten Zahlen gemessen ist das der grösste Objektkredit seit einigen Jahren, und «dass sich der Bürger oder die Bürgerin dann gut überlegt, ob man dem zustimmen soll, kann ich gut nachvollziehen. Ich finde es wichtig, dass die Stimmberechtigten sich genau informieren, worin der Mehrwert des Erneuerungsbaus besteht, und sich eine Meinung bilden.»

Zweckdienliche Räumlichkeiten

Durch die Gesamtsanierung und Aufstockung des Oberstufenzentrums bieten sich neue Möglichkeiten, um die

weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Schulräume zu gestalten. So finden es die befragten ORS-Lehrpersonen wichtig, dass Schülerinnen und Schüler Rückzugsorte haben werden, in welchen sie sich gerne aufhalten und zur Ruhe kommen. Auch soll es persönliche Arbeitsplätze geben, wo sie ihre Materialien aufbewahren können und einen Ort für das Lernen finden. Die Raumstruktur wird zudem so gestaltet, dass die Anforderungen an einen modernen Unterricht erfüllt werden. «Es braucht mehr Räume für das Arbeiten in Kleingruppen. Aus Platzmangel finden die Gruppenarbeiten jetzt teilweise in den Gängen statt, wo es aufgrund schlechter Schalldämmung sehr laut ist.» Zusätzliche Räumlichkeiten werden aber nicht nur für die Schülerinnen und Schüler geschaffen. Im neuen Pestalozzi werden auch Lehrpersonen gemeinsame Vorbereitungszimmer haben. «Wir glauben, dass das die Zusammenarbeit unter uns fördern und stärken wird», betont eine Nutzerin.

Grüner Pausenplatz

Neben den Unterrichtsräumen wird auch die Umgebung angepasst. Die Erziehungsberechtigten sind sich einig, auf was sie sich am meisten freuen: «Die Begrünung auf dem Pausenplatz ist sehr schön und auch wichtig. Es tut gut, in der Pause kurz durchzuatmen und dann wieder im Schulzimmer zu sein.» Dem pflichten auch die Lehrpersonen bei. Die Umgebung kann dabei auch für den Unterricht genutzt werden, was ebenfalls als Pluspunkt verbucht wird. «Es ist eine einladende Schulhausumgebung mit vielen Sitzmöglichkeiten geplant, dadurch kann auch draussen gelernt und gelehrt werden.»

Gelungene Architektur

Seit einigen Jahren wurde das Bauprojekt zur Gesamtenerneuerung mit Aufstockung des Oberstufenzentrums Pestalozzi erarbeitet, nun kommt es am 30. November an die Urne. Die Gesamtschulleiterin Helen Theiler lobt besonders die Architektinnen, denn im Grundriss und aufgrund der bestehenden Bausubstanz seien sie eingeschränkter gewesen, «aber die einzelnen Geschosse erhalten ein neues Design und neue Elemente werden eingebaut. Die Architektinnen haben einen hervorragenden Job gemacht.» Für Helen Theiler soll das Projekt aber nicht einfach nur ein neues Schulhaus sein: «Es soll weiterhin eine gute Schulgemeinschaft entstehen, die wächst und sich entfalten kann.» Kurz denkt sie über diesen Satz nochmals nach und schliesst das Interview mit folgenden Worten ab: «Ja, genau das mag ich, wenn das mit einer Schule passiert.»

Infoveranstaltung

zum Projekt Gesamt-sanierung
mit Aufstockung des Oberstufen-
zentrums Pestalozzi

Montag, 3. November, 19.30 Uhr
im Pestalozzisaal



Infos aus dem
Gemeinderat
finden Sie unter
www.stans.ch

POLITIK: GEMEINDEVERSAMMLUNG

Teilrevision der Nutzungsplanung im Fokus

An der Herbst-Gemeindeversammlung vom Mittwoch, 26. November, wird das Hauptaugenmerk vor allem auf das Traktandum Nummer fünf gerichtet – die Teilrevision der Nutzungsplanung. Daneben wird über Einbürgerungen und das Budget abgestimmt.

Von Mauro Truttmann

Die Pilatus Flugzeugwerke AG hat vor, in ihren Hauptsitz zu investieren. Dazu sind bauliche Veränderungen mit Aufstockungen, Anbauten und Sanierungen von diversen Gebäuden vorgesehen. Die Flugzeugherstellerin möchte die teilweise rudimentären Gebäude modernisieren, es sollen neue Arbeitsplätze sowie Werkhallen geschaffen werden. Im nordwestlichen Teil des Pilatus-Areals sollen hinter dem Parkhaus drei Hochhäuser errichtet werden.

Teilrevision Nutzungsplanung

Stand heute darf auf dem Pilatus-Areal maximal 18 Meter in die Höhe gebaut werden. Die geplanten Gebäudehöhen der Pilatus Flugzeugwerke AG sind mit den bestehenden Zonenvorschriften

nicht realisierbar. Um die Pläne in die Realität umsetzen zu können, ist eine Zonenplanänderung nötig. Mit dieser Änderung wird es für die Pilatus Flugzeugwerke AG möglich, Bauten zwischen 32 und 56 Metern im Hochhausbereich und auf einer Fläche von ca. 10 Prozent des Areals zu errichten. Im übrigen Areal wird die Gebäudehöhe auf maximal 25 Meter begrenzt. Die Änderungen im Bau- und Zonenreglement, die Zonenplanänderung sowie der Erläuterungsbericht liegen bei der Gemeindeverwaltung Stans zur Einsichtnahme auf.

Leichter Verlust im Jahr 2026

An der Herbst-Gemeindeversammlung wird den Stimmberechtigten zudem das Budget präsentiert. Für das Jahr

2026 rechnet die Gemeinde mit einem leichten Verlust. Für Mehrkosten sorgt die Revision der Personalverordnung des Kantons Nidwalden, die am 1. Januar 2026 in Kraft tritt. Diese Mehrkosten können durch Synergien und Einsparungen kompensiert werden. Auch soll die Lohnsumme um 1,4 Prozent angehoben werden. Diese Erhöhung beantragt auch der Regierungsrat dem Landrat für das kantonale Personal. «Da sich die Steuererträge weiterhin positiv entwickeln, können wir für 2026 ein beinahe ausgeglichenes Budget vorlegen», sagt Christina Amstutz, Gemeindevizepräsidentin.

Zum Steuerfuss

Der Steuerfuss für natürliche Personen soll bei 2.35 Einheiten belassen werden. Dies erfolgt im Hinblick auf die anstehenden Investitionen und auf die auf kantonaler und nationaler Ebene geplanten steuerlichen Entlastungspakete. Mit dem aktuellen Steuerfuss bleibt die Gemeinde Stans weiterhin eine attraktive Wohn-gemeinde, die in ihre Infrastruktur investieren kann.

RAUMPLANUNG: WO WO WOHNIGÄ?

Was unternimmt Stans gegen Wohnungsmangel?

Es ist heutzutage nicht einfach, Wohnraum zu finden – auch nicht in Stans. Und erst recht nicht preisgünstigen Wohnraum. Was sind die Gründe dafür und was lässt sich dagegen unternehmen? Der Gemeinderat hat einen klaren Plan!

Von Lukas Arnold

Die Wohnungsknappheit kann man messen: Stans hatte im Juni 2025 gemäss Bundesamt für Statistik eine Wohnungs-Leerstandsziffer von 0.52. Das bedeutet, dass von den rund 4000 Wohnungen nur gerade 17 leer standen. Das Angebot ist knapp, weil die durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf heute deutlich höher ist als noch vor 20 Jahren. Nachdem die Kinder ausgezogen sind, bleiben die Eltern weiterhin in der grossen Wohnung. Es ist heute finanziell wenig attraktiv, aus einer lange bewohnten, relativ günstigen Wohnung in eine kleinere umzuziehen. Bestehenden Wohnraum besser zu nutzen, indem grosse Wohnungen von Familien übernommen werden können, ist somit schwierig. Ein weiterer Grund ist, dass es sich viele leisten können, eine grosse Wohnung zu mieten. Das Angebot ist aber auch knapp, weil in den letzten Jahren nicht viele neue Wohnungen gebaut wurden.

Die Strategie

Der Gemeinderat will Stans für Familien attraktiver machen. Dazu gehört auch ein höheres Angebot an bezahlbarem Wohnraum. So steht in der Strategie des Gemeinerates: «Wir bieten Familien ein attraktives Umfeld mit bezahlbarem Wohnraum.»

Damit der Wohnraum bezahlbar bleibt, muss das Angebot erhöht werden. Das geht aber nicht von heute auf morgen. Wenn der bestehende Wohnraum nicht effektiver genutzt werden kann, bleibt die Erstellung von neuen Häusern. Diese Wohnungen können auf der grünen Wiese entstehen oder durch innere

Verdichtung. Damit ist gemeint, dass in bestehenden Quartieren zusätzlicher Wohnraum geschaffen wird, zum Beispiel durch Aufstockungen, Innenumbauten, Erweiterungen oder Ersatzneubauten. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass das Potenzial an Innenverdichtung in Stans kantonsweit am geringsten ist.

Dem Gemeinderat kommt bei allen Varianten eine wichtige Rolle zu. Er muss die rechtlichen Grundlagen schaffen, damit bestehende Häuser aufgestockt werden können oder Bauland eingezont werden kann. Damit der Gemeinderat sein Ziel von 200 zusätzlichen (baubewilligten) Wohnungen bis 2028 erreichen kann, muss also noch was passieren.

Der Planungsprozess

Zurzeit ist der Gemeinderat daran, das Siedlungsleitbild zu überarbeiten. Dieses Planungsinstrument zeigt auf, welches Bevölkerungswachstum in Stans gewünscht wird und wo konkret der

Wohnraum für diese Menschen geschaffen werden soll. Es werden darin Flächen bezeichnet, die eingezont werden sollen, und bestehende Baugebiete, welche nach innen verdichtet werden könnten. Dazu ist immer ein Anstoss von privater Seite erforderlich, was es der Gemeinde erschwert, die Entwicklung aktiv zu steuern.

Für eine Einzonung braucht es den Willen der Grundeigentümerschaft, die kantonale Zustimmung und einen Entscheid der Gemeindeversammlung, da es sich um eine Zonenplanänderung handelt. Die Gemeinde wird mit den Grundeigentümern vor der Einzonung eine Vereinbarung treffen, was auf der Landfläche erstellt werden darf. An dieser Stelle will der Gemeinderat das Erstellen von bezahlbarem Wohnraum fordern.

Was schon in der Pipeline ist

Bereits baubewilligt ist die «Unia»-Überbauung an der Buochserstrasse. Hier entstehen 29 Wohnungen.

Einen grossen Schritt weiter ist man in der unteren Spichermatt – vis-à-vis Länderpark. Hier ist ein Bauprojekt in Planung, das viele Jahre blockiert war und dank dem Hochwasserschutzprojekt Buoholz bach nun einen Schritt Richtung Realisierung machen darf. Dazu werden wir schon bald berichten können.



Stans soll für Familien attraktiver werden.

AUS DEM GEMEINDERAT

Herbst-Gemeindeversammlung

Mittwoch, 26. November 2025,
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzählenden
2. Einbürgerungsgesuche
 - a) MERZ Thomas Manfred, deutscher Staatsangehöriger
 - b) OH Eunjung, südkoreanische Staatsangehörige, mit den Kindern PARK Yeonu und PARK Jinu, südkoreanische und kanadische Staatsangehörige
3. Genehmigung des Budgets 2026
4. Festsetzung des Steuerfusses 2026 für natürliche Personen
5. Teilrevision der Nutzungsplanung (Pilatus Flugzeugwerke AG und Lops GmbH)

Abänderungsanträge zu Traktandum 5 können von den Stimmberechtigten innert 10 Tagen nach erfolgter Amtsblattpublikation vom 28. Oktober 2025 beim Gemeinderat Stans eingereicht werden.

Anschliessend Apéro. Während der Gemeindeversammlung wird eine Kinderbetreuung im Quadro Turmatt organisiert.

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab 28. Oktober zur Einsichtnahme auf. Das zusammengefasste Budget sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Weitere Ausführungen dazu auf Seite 2.

Parkplatz Areal Mettenweg

An der Frühlings-Gemeindeversammlung 2025 haben die Stanser Stimmberechtigten über den Objektkredit von brutto 560'000 Franken für den Neubau Parkplatz Areal Mettenweg (Weidlistrasse) abgestimmt. Gleichzeitig wurde die Änderung des Parkierungsreglements dem fakultativen Referendum unterstellt; der neue Parkplatz Areal Mettenweg wird in die Zone C aufgenommen. Das teilrevidierte Parkierungsreglement ist nun in Kraft getreten, ab November 2025 ist der Parkplatz Areal Mettenweg gebührenpflichtig.

A2-Überführungen wieder geöffnet

Die beiden A2-Überführungen Eichli und Tottikon mussten saniert werden. Nach den Bauarbeiten wurde die Brücke beim Eichli am 1. September und die Überführung Tottikon am 15. September wieder eröffnet. Im Wesentlichen wurden Verkehrsflächen und Abdichtungen erneuert sowie die Fahrbahnbreiten angepasst. Auch wurden die Trinkwasserleitungen, die Entwässerung und zum Teil die Strassenbeleuchtung saniert. Mit dem Abschluss der Sanierungsarbeiten Mitte Oktober 2025 konnte die Gemeinde Stans ein weiteres integrales Infrastrukturprojekt beenden.

Gemeinderatswahlen

Im Frühjahr 2026 findet die ordentliche Wahl des Gemeindepräsidiums sowie des Gemeindevizepräsidiums statt. Der amtierende Gemeindepräsident Lukas Arnold und die aktuelle Gemeindevizepräsidentin Christina Amstutz stellen sich für weitere zwei Jahre in den bestehenden Ämtern zur Wahl.

EICHLI-PARK

Umfrage

Der Eichli-Park hat ein erstes «Betriebsjahr» hinter sich. Nun hat die Jugendarbeit Stans den Aufbau einer «Eichli-Park-Crew» lanciert. Diese Idee freiwilliger soziokultureller Arbeit wird vom Bundesamt für Sport unterstützt und von der Hochschule Luzern (Soziale Arbeit) wissenschaftlich begleitet. Zur Zeit läuft eine Umfrage, um die Vorlieben in der Benutzung, aber auch Anregungen in Erfahrung zu bringen. Der Fragebogen ist über den QR-Code abrufbar.



Peter Steiner

GEMEINDE: WAS MACHT ... (16)

Von der Bedeutung der Linie für Brigitte Waser

Wer in Stans innerhalb der Bauzonen eine Baute realisieren will, braucht dafür die kommunale Baubewilligung. Die Prüfung des Baugesuchs obliegt in rechtlicher und technischer Hinsicht Brigitte Waser. Präzision fasziniert sie auch privat: beim «Line-Dance», dem Tanz «auf der Linie».

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Sie prüft Gewolltes aufs Zulässige.

Zuerst ist da ein herzhaftes Lachen, dies auf die Frage nach der Person. «Beruflich oder privat?» Und wir geben dem Privaten den Vorrang: Geboren wurde Brigitte in Stans in der Wiederkehrweid, in dem Haus am Hang ob dem Klostermatt-Spielplatz, das heute der Gemeinde gehört. Noch als sie Kind war, zog die Familie nach Beckenried, aber «Stans» blieb stets ihr Wunschort. Kaum flügte, nahm sie wieder Wohnsitz hier, und

längst ist sie in der Spichermatt richtig sesshaft: «Ich bin wohl hier, ja glücklich, im Privaten wie im Beruf», sagt sie frei heraus. Sie schätze es sehr, wenn sich in einer Aufgabe, bei einem Projekt, bei einem Engagement eine positive, konstruktive Stimmung einstelle, aber: «Gerät etwas in den falschen Lauf, dann regt sich in mir durchaus auch die Löwin, die ich dem Sternzeichen nach bin.»

Der Zeichentisch

Brigitte Waser ist Leiterin des Bereiches Hochbau in der Gemeinde Stans. Zu ihren Aufgaben gehört die Prüfung von Baugesuchen Privater. Voraussetzung dafür sind solide Kenntnisse des Bau-rechtes, aber auch die Fähigkeit, die eingereichten Baupläne «zu lesen» und auf ihre Zulässigkeit zu hinterfragen. Brigitte ist natürlich «vom Fach». Sie hat bei der Linear Projekt AG die Lehre als Hochbauzeichnerin gemacht, sammelte Erfahrungen in Architekturbüros in Sarnen und Stansstad und trat vor

15 Jahren voll in den Dienst der Gemeinde Stans. Brigitte: «Ich war schon zur Schulzeit eher der «Mathe-Typ», dazu zeichnete ich gerne.» Die Unterstützung bei der Berufswahl war damals eher bescheiden, Brigitte blieb ratlos bis auf den Tag, als ihr zufällig der Arbeitstisch eines Zeichners vor Augen kam. Von einer Sekunde auf die andere wusste sie: «Zeichnerin, das will ich werden!»

Gewolltes gegenüber Möglichem

Dass daraus eine tüchtige Berufsfrau geworden ist, blieb der Gemeinde Stans nicht verborgen. Bereits vor 25 Jahren wählte der Gemeinderat sie in die kommunale Bau- und Planungskommission, und als sich im Bauamt eine Lücke auftat, wechselte Brigitte in die Verwaltung. Sie steht da im Clinch zwischen dem von den Bauherrschaften Gewollten und dem nach Recht Möglichem. Dazu kommen die Interventionen Dritter, doch würden sich diese «Einwendungen» durchaus im Rahmen halten. Die anspruchsvolle Tätigkeit: Brigitte leistet sie mit grosser Freude. Genauigkeit und Präzision faszinierten sie auch in der Freizeit. Sie hat sich dem «Line-Dance» verschrieben, einer Tanzform, bei welcher die Tanzenden gleiche, abgesprochene Schritte machen: «Abschalten beim Tanzen ist wunderbar erholsam.» Wie wahr denn!

SCHULE: WEITERENTWICKLUNG

Vision 2028: Die Werkschule ist Geschichte

Die separat geführte Werkschule gehört offiziell der Vergangenheit an. Im Juni hat der Gemeinderat dem Antrag zur Schliessung dieser Abteilung zugestimmt. Bereits seit drei Jahren werden Lernende mit Werkschulstatus in den Regelklassen der Orientierungsschule unterrichtet.

Von Jasmin Troxler

Ausschlaggebend waren die sinkenden Schülerzahlen an der Werkschule. Dominique Wirz und Florian Ming, damals die Co-Leitung des Schulzentrums Pestalozzi, reagierten, indem sie im Januar 2022 eine Kerngruppe gründeten, die sich mit dieser Situation auseinandersetzte. Bis heute wird die Gruppe unterstützt von Peter Ambauen, einem externen Berater für Schul- und Unterrichtsentwicklung. Mit Fokus auf die aktuelle Bildungsforschung wurde schnell klar, dass das Modell Werkschule aus der Zeit gefallen ist. Was aus einer Notsituation entstand,

führte zu einem Entwicklungsschub an der ORS. Gemeinsam wurde eine Vision entwickelt, wie die ORS Stans-Ennetmoos im Jahr 2028 aussehen könnte: mit erneuertem Schulhaus (das «Ja» der Stimmbevölkerung vorausgesetzt) und integrierter Werkschule.

Vision 2028

Oberstes Ziel war und ist, alle Schülerinnen und Schüler – unabhängig von Status- und Niveauezuteilung – bestmöglich zu fördern und auf ihren weiteren Weg vorzubereiten. In Gesprächen mit

Lernenden, Lehrpersonen und externen Fachleuten, mit der Jugendarbeit und dem Fliegenden Klassenzimmer wurden vier zentrale Orientierungspunkte für die Vision 2028 herausgearbeitet:

- Mehr personalisiertes Lernen, weil Lernen ein individueller Prozess ist.
- Mehr WIR-Gefühl, weil wir am besten lernen, wenn wir uns wohlfühlen.
- Mehr Flexibilität im Stundenplan, weil Lernen Zeit braucht.
- Mehr Ressourcenorientierung und weniger Stigmatisierung, weil das Wissen um unsere Stärken und Schwächen wichtiger ist als Noten.

Davon abgeleitet wurde unter anderem das Lernatelier eingeführt. Hier können Schülerinnen und Schüler selbstgesteuertes Lernen trainieren und gleichzeitig wird eine Flexibilisierung des Stundenplans ermöglicht. Lerncoachings erlauben persönliche Begleitung im Lernprozess und stärken die Beziehung zwischen Lernenden und Lehrpersonen. Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Unterrichtsteams führt dazu, dass diese den gestiegenen Anforderungen an die individualisierte Förderung gerecht werden können. Und die Stufen- und Spezialtage unterstützen die Gemeinschaft und ermöglichen das projektartige Schaffen.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der ORS wird auch nach der offiziellen Schliessung der Werkschule fortgeführt. Die Flexibilisierung des Stundenplans, die vermehrte Zusammenarbeit und die Stärkung der Beziehungen haben den Schulalltag in den letzten Jahren beruhigt und zu einer guten Stimmung im Schulhaus beigetragen. Das motiviert, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.



Bild: Leitsätze Schule Stans

Leitsatz zur Vision 2028.

ZUGEZOGEN
PLÖTZLICH LANDEI



Bild: Christian Hug
Conny Rottenkolber in ihrem Wohnzimmer.

«Geboren bin ich zwar in Rosenheim», erzählt Conny Rottenkolber, Jahrgang 1974, «aber aufgewachsen bin ich in München. Ich war ein überzeugtes Stadtkind, nie und nimmer würde ich irgendwo aufs Land ziehen.» Das klappte auch ganz gut: Conny absolvierte die Grundschule und das Gymnasium, machte eine Ausbildung zur Werbekauffrau, «und ab dann verbrachte ich mein Leben quasi in Werbeagenturen. Aber dann traf ich ausgerechnet am Oktoberfest Christian Sigrist.» Das heisst, genau genommen traf sie ihn nach der Wiesn in einer Kneipe, er war mit seinen Freunden unterwegs – Christian Sigrist, ebenfalls Jahrgang 1974, gebürtiger Stanser, Bierfan. 2013 war das. «Es hat sofort gefunkt zwischen uns», und nach zwei Treffen auf halber Strecke zwischen Stans und München ein paar Wochen später war klar: Die beiden werden ein Paar – per Fernbeziehung mit fünf Stunden Autofahrt dazwischen.

Als Conny zum ersten Mal ihren neuen Freund in Büren besuchte, wo Christian damals wohnte, war das Stadtkind ziemlich herausgefordert: «Was für eine schöne Feriendestination – aber hier leben? Nichts für mich! Aber es hat mich beeindruckt, wie stolz Christian war, mir die Schweiz zu zeigen.»

Als dann aber 2019 Christian von seinem Vater das Angebot erhielt, in eine Wohnung seines Elternhauses an der Buochserstrasse in Stans zu zügeln, war es Zeit für eine Auslegeordnung: Zusammenziehen? Ein Job in der Schweiz? Zudem war grad Corona im Anzug. «Und wir waren beide des Reisens müde», erzählt Conny. Sie streute ein paar Bewerbungen in der Innerschweiz, fand eine Anstellung in Luzern und zog schliesslich zu Christian nach Stans – das Stadtgirl war jetzt ein Landei. Aber wider Erwarten ein glückliches. «Meine Schwester Julia kam uns in Stans besuchen und meinte, das sei ein richtig schöner Flecken Erde. Da wusste ich, dass mein Entscheid, nach Stans zu ziehen, richtig war. Und nebenbei möchte ich erwähnt haben, dass man mit B-Ausweis nicht in die Schweiz zügeln darf ohne den Nachweis einer Festanstellung – für diejenigen, die gerne über «die Ausländer» zetern.»

Heute sind die beiden in ihrer Freizeit viel unterwegs: mit dem E-Bike in der Umgebung, mit dem Camper in der Schweiz, zum Biertrinken in München. Seit einem Jahr engagiert sich Conny im Organisationskomitee des Open-Air Stans und des Nidwaldner Chinder-Open-Airs.

Alles also gut soweit. Bloss in der Werbung arbeitet Conny nicht mehr. «Vielleicht bin ich inzwischen einfach zu alt für Werbung», sinniert sie. «Auf alle Fälle hat mir mein neuer Job in Empfang und Administration im Alterszentrum Öltrotte in Ennetbürgen ganz neue Lebenshorizonte eröffnet, das gefällt mir sehr.»

Apropos gefallen: Das Schönste an Stans? «Die Lage zwischen See und hohen Bergen.» Und was gefällt am wenigsten? «Der Verkehrslärm an der Buochserstrasse.»

Christian Hug

EVANG.-REF. KIRCHE: GEMEINDEKREIS STANS

Die neue Pfarrerin surft mit Gott auf dem SUP

Auf dem See predigen, mit neuen Gottesdienstformen experimentieren: Gabriele Kainz, die neue Pfarrerin von Stans, will Glauben mit Kunst, Musik – und sogar mit dem SUP – neu erlebbar machen. Ideen, die dem religiösen Traditionsabbruch in Nidwalden etwas entgegensetzen sollen.

Von Delf Bucher



Bild: Delf Bucher
Die neue Pfarrerin Gabriele Kainz.

Stell dir vor: Ein Sonntag am Vierwaldstättersee. Zehn, fünfzehn Menschen knien oder liegen auf Stand-up-Paddles (SUP). In der Mitte steht Pfarrerin Gabriele Kainz – und predigt vielleicht über Jesus, der über den See Genezareth ging. Ideen hat die neue reformierte Pfarrerin von Stans viele. Eine davon ist, Nidwaldens Seelandschaft mit einem spirituellen Angebot zu verknüpfen. Noch übt Kainz. Das SUP hat sie von ihrer Schwester zum Neustart am alpinen

Gewässer geschenkt bekommen. Wenn sie eines Tages sicher auf dem Brett steht und mit ausgebreiteten Händen segnet, könnte es trotzdem sein, dass niemand kommt. «Wir müssen einfach probieren», sagt sie, die im schwarzen Talar schon manches Experiment gewagt hat.

Die Experimentierfreudige

Wer den Namen «Gabriele Kainz» googelt, findet viele ungewöhnliche Gottesdienste und Aktionen: Segnungen für queere Menschen am Christopher Street Day, Kunstaktionen mit durchs Kirchenschiff der Regensburger Citykirche gespannten Nylonstrümpfen, oder Pop-Gottesdienste. «Da habe ich zu Songtexten gepredigt, etwa zu John Lennons «Imagine».» In dieser Hymne wird eine friedliche Welt entworfen, ganz ohne Himmel und Religionen. Eine Welt ohne Himmel ist für Kainz unvorstellbar. Sie will indes nicht verschweigen: Schnell kann das Verkünden scheinbar

unumstösslicher Wahrheiten in allen Weltreligionen in Hassrede umschlagen. Spiritualität in Kunst und Musik zu erleben, ist für sie ebenso wichtig wie der klassische Sonntagsgottesdienst. Die promovierte Theologin beschäftigte sich intensiv mit dem Kulturprotestantismus und schrieb ihre Dissertation über Franz Marc, den grossen Maler der klassischen Moderne, der selbst geprägt war von protestantischem Denken.

Freundlicher Empfang

Warum aber der Wechsel von der Citykirche ins dörfliche Stans? «Mit Anfang 40 wollte ich etwas völlig anderes anpacken. Irgendwann ist es zu spät und man ist zu fest verwurzelt.» Und die Botschaft bleibe überall dieselbe: «Es ist besser, mit Gott als ohne Gott zu leben.» In Stans begegnet man ihr offen, fragt fürsorglich, wie sie sich eingelebt habe. Zumindest die ersten sechs Wochen in Stans vermittelten ihr den Eindruck: Der Traditionsabbruch im ehemals frommen Nidwalden sei schneller vorangeschritten als in Bayern. Mit neuen Ideen will sie den Prozess der Säkularisierung bremsen. Auch Erfahrungen aus der Wirtschaft sollen dabei einfließen: Ein Jahr lang arbeitete Kainz als Praktikantin bei der HypoVereinsbank im «Changemanagement».

LITERATUR: NEUERSCHEINUNG

Ein literarisches Denkmal für «Borneo-Louis»

Tony Ettlin befasst sich in seinem neusten Werk mit der legendären Figur des «Borneo-Louis». Dieser kehrte nach einer militärischen Karriere in Südostasien nach Nidwalden zurück und wurde hier zum respektierten Politiker, sein Sohn dann gar zum ersten «Parlamentarier of Colour».

Von Peter Steiner

Keine Strasse ist nach ihm benannt, nicht einmal ein Weg. Und dennoch geistert sein Name in den Köpfen herum, zumindest in jenen, die sich für Nidwaldens Geschichte interessieren: «Borneo-Louis» – ein «Ausreiser» (fremde Dienste) und ein «Ausreisser» (liberal) im 19. Jahrhundert! Seiner Geschichte bemächtigt sich jetzt Tony Ettlin, auch er hier noch ohne Weg und Strasse, aber deswegen nicht minder bemerkenswert,

was seine Biografie angeht: als Berufsmann und Schreiber von Geschichten und Geschichte.

Fulminanter Start

Tony ist in der Schmiedgasse geboren, 1950. Er hat dort, in der Bäckerei zum Pfauen, seine Jugend verbracht, zwischen «Blätterteig und Völkerball», wie er in seinem ersten grossen literarischen Werk 2007 schreibt. Im Übergang «vom

Berufsleben in die nächste Lebensphase» hat er zum Schreiben als Haupttätigkeit gefunden und mit diesem fulminanten Start war der Weg geebnet für weitere sorgfältig recherchierte Geschichten, feinfühlig Gedichte und auch mal Wortspielereien. Der einstige Verkehrsschüler in Luzern hat nach der beruflichen Tätigkeit als Organisationsentwickler elegant in sein drittes Leben gewechselt.

In Hollands Diensten

Und jetzt eben die Geschichte um den Borneo-Louis. Der war ein Wyrsch und Sohn eines Landvogts, geboren 1793 deshalb in Bellinzona. Kaum 20, wurde er Soldat und Offizier in holländischen Diensten und zog militärisch über Java und Bali nach Borneo, wo er sich mit einer Einheimischen verband. Ab 1832 zurück in Nidwalden, erwarb er alle Ämter von Rang und kommandierte 1847 das Nidwaldner Sonderbundsataillon. Sein Sohn Alois, geboren 1825, stand dem Vater in nichts nach: Als erster «Parlamentarier of Colour», dazu wie jener von der Gesinnung her liberal, wurde er 1860 Nidwaldner Nationalrat, eine doppelte Sensation mithin!

Tony Ettlin generiert aus historischen Fakten, Tagebuchaufzeichnungen und fiktionalen Geschichten eine farbige Collage der schillernden Persönlichkeit des Borneo-Louis, welche die Leserschaft in die bewegte Zeit des 19. Jahrhunderts zurückversetzt; sein Resümee: «Ein Nidwaldner prägte die Geschichte der Schweiz.» Am Freitag, 28. November, feiert Ettlin im «Chäslager» die Buchvernissage, musikalisch begleitet von Markus Tinner (Klarinette) und Marcel Roth (Akkordeon).

Tony Ettlin, Borneo-Louis, Ein Nidwaldner prägte die Geschichte der Schweiz, Verlag Th. Gut, Zürich, ISBN 978-3-85717-312-7.



Bild: zVg
Wenn Tony nicht liest, spielt Markus Klarinette und Marcel Akkordeon.

PERSONELLES

Eintritt

Im Oktober:
Patricia Almeida, Pflegefachfrau HF, Wohnhaus Mettenweg

Herzlich willkommen bei der Gemeinde Stans und viel Erfolg und Befriedigung in den neuen Tätigkeiten.

Austritte

Keine Austritte im November und Dezember.

Es werden nur Austritte von Mitarbeitenden aufgeführt, welche mehr als 10 Jahre für die Gemeinde Stans tätig waren.

Dienstjubiläen

Im November und Dezember dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

15 Jahre:
Matey ŠošiĆ, Fachmann Betriebsunterhalt, Schulzentrum Pestalozzi

10 Jahre:
Bernadette Würsch, Gemeindeschreiberin

Die Gemeinde Stans gratuliert zu diesen Dienstjubiläen und dankt für den langjährigen Einsatz für die Gemeinde Stans.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Was läuft im Advent?

Die Adventszeit ist eine besondere Zeit des Innehaltens, der Vorfreude und des gemeinsamen Erlebens. An der Schule wird sie auch in diesem Jahr mit verschiedenen stimmungsvollen Anlässen gestaltet:

Dienstag, 25. November:
Schülertrichle; Sterneinzug ab 15.15 Uhr, grosser Schlussumzug ab 17.45 Uhr auf der Route Tellenmatt, Engelbergstrasse, Schmiedgasse, Dorfplatz, Spittelgasse, Spritzenhaus.

Samstag, 6. Dezember:
Adventsmümpfeli in der Schul- und Gemeindebibliothek, für Kinder und Eltern:
10 – 10.45 Uhr und 11 – 11.45 Uhr.
Gabi Roos und Maya Bianchi erzählen spannende und berührende Geschichten, Eintritt frei.
Anmeldung an bibliothek@schule-stans.ch.

Sonntag, 7. Dezember:
Adventskonzert der Musikschule Stans mit Formationen und Einzelbeiträgen:
14 Uhr, in der Kapuzinerkirche an der Murgstrasse.

Mittwoch, 17. Dezember:
Unter der Leitung von Corinne Frunz singen unsere Kleinsten, die Vocalinis, im Länderpark.
Auftritte: 14.30 – 15 Uhr und 15.30 – 16 Uhr.

Ob musikalische Darbietungen, Trichle, Adventsmümpfeli oder Weihnachtssingen – die Anlässe stehen ganz im Zeichen von Zusammenhalt, Freude und vorweihnachtlicher Stimmung.
Die Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen freuen sich sehr über zahlreiche Besucherinnen und Besucher bei den einzelnen Veranstaltungen – ihre Anwesenheit macht den Anlass für alle Beteiligten besonders.

Gabriela Zumstein

MUSIK: MÄNNERCHOR STANS

Ein vergessenes Werk wieder aufleben lassen

Am Freitag, 21. November, um 19.30 Uhr erklingen in der Pfarrkirche Stans die Stimmen des Stanser Männerchors. Nach dem letztjährigen Konzert «Best of Mundart-Rock» werden in diesem Jahr ganz andere Töne angestimmt. Die Vorfreude beim Präsidenten ist gross.

Von Mauro Truttmann

Der Männerchor Stans zählt über 70 Sänger und ist damit einer der grössten Männerchöre der Schweiz. «Das Vereinsleben ist geprägt von einer guten Kameradschaft und der Absicht, gemeinsam Lieder zu singen, die das Publikum, aber auch die Sänger erfreuen», sagt Franz Odermatt, Präsident des Chors. Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Konzert zu geniessen geben. Nach den populären Liedern des letztjährigen Konzerts «Best of Mundart-Rock» wird es dieses Mal ein wenig anders: Auf dem Programm stehen Werke des Solothurner Komponisten Hans Huber. «Er war zu seiner Zeit sehr bekannt und hat ein umfassendes Werk hinterlassen, das in den letzten Jahrzehnten jedoch in Vergessenheit geraten ist.» Mit der «Missa festiva», mit Orgelstücken und Liedern von Hans Huber werden also ganz andere Töne angestimmt. Diesen Weg hat der Männerchor bereits vor einigen Jahren vorbereitet.

Hervorragend und harmonisch
Der Männerchor plant Konzerte auf Basis der Empfehlung der Musikkommission bereits Jahre im Voraus. «Nachdem die Inhalte für das Projekt klar sind, arbeitet eine Projektgruppe an der Realisierung

und Organisation des Konzerts», sagt Franz Odermatt. In zahlreichen Proben übt der Chor unter der Leitung von Florian Steidle dann die Lieder – und bei den Hauptproben werden auch Solisten und Instrumentalmusiker dazugenommen. Der Männerchor Stans verfügt über ein breites Repertoire an Liedern, da kann man nicht einen einzigen Song als Lieblingslied betiteln. «Jene des letzten Konzerts sind oft ganz vorne mit dabei»,



Bild: zvg

Nach «Best of Mundart-Rock» werden nun Werke von Hans Huber angestimmt.

SOZIALES: SECONDHAND-LADEN

Brockähuis-Angebot: Lametta und Lebenshilfe

Das Brockähuis Stans ist mehr als ein Secondhand-Paradies. Auch unter der neuen Leiterin Petra Hodel bleibt das Ziel: Menschen auf Stellensuche oder mit gesundheitlichen Krisen sollen wieder mit Tagesstruktur und Zuvorsicht den Weg zurück ins Arbeitsleben finden.

Von Delf Bucher

Es weihnachtet sehr im Brockähuis Stans. An den Tannenbäumen hängen Christbaumkugeln. Glitzernde Lamettaschlängen winden sich ums Plastik-Immergrün. Überall stehen Krippenfiguren. Sogar eine kleine Krippe aus Olivenholz aus Bethlehem ist dabei. Rentier Rudolph ist überall zu sehen – auf Tassen, an Lichterketten, als Plüschtier oder als hölzerne Figur. In der Weihnachtsdeko-Abteilung geben sich Kunstvolles und Kitschiges ihr Stelldichein.

Sauber und schön präsentiert
Im gegenüberliegenden Raum, wo die Textilien auf ein zweites Leben warten, wird gerade eine Kiste mit Weihnachtskugeln abgegeben. Madlen Waser, stellvertretende Leiterin des Brockis, macht klar: Die Warenannahme sei keine Prüfanstalt des ästhetischen Geschmacks. Wichtig ist nur, dass die Ware unbeschädigt und sauber ist. Für grössere Sachen gibt es deshalb einen vorherigen Fotocheck. Wer gerade eine Wohnung entrümpelt, schickt Bilder von Möbeln oder anderen grösseren Gegenständen. Erst wenn das Brocki-Team grünes Licht gibt, werden diese zur Abholung vorgemerkt.

An diesem Mittwochnachmittag laufen viele Menschen an den gut sortierten Regalen mit Porzellan, Küchengeräten, Werkzeugen und sogar einem Extra-Regal für Produkte der Hergiswiler Glasi vorbei. Übersichtlichkeit herrscht im lichtdurchfluteten, industriellen Zweckbau. «Alles ist so schön präsentiert», lobt eine Stammkundin, die etwa alle zwei Monate im Brocki vorbeischaut. Stammkunden seien keine Seltenheit, betont Rolf Forster. Er ist der Leiter der job-vision, unter deren Dach das Brocki arbeitet. Wegen des sozialen Auftrags ist der Brocki-Kunde zwar König, doch im



Bild: Delf Bucher

Es weihnachtet im Brocki: Petra Hodel (li.) und Madlen Waser.

BAUMSCHUTZ

20,7 cm Durchmesser

Im Beitrag zum Schutz der Naturobjekte in der Gemein-de Stans ist der Redaktion im letzten STANS! ein Fehler unterlaufen: Das Fällen von Bäumen innerhalb der Bauzone ist bereits ab 20,7 cm Durchmesser gemeinde-rätlich bewilligungspflichtig. Es ist nämlich der Umfang, der in Art. 9 des Bau- und Zonenreglements mit 65 cm als Kriterium genannt wird, nicht der Durchmesser. Ein aufmerksamer Leser hat uns in verdankenswerter Wei-se auf den Irrtum aufmerksam gemacht.

Peter Steiner

MARKTSAISON

Wuchämärcht

Wer den letzten Stanser Wuchämärcht am Samstag, 25. Oktober, verpasst hat, muss nicht traurig sein: Am 25. April 2026 wird die neue Marktsaison eröffnet werden. Wir dürfen uns insbesondere darüber freuen, dass Remo Buchmann wiederum Früchte und Gemü-se anbieten wird. Katrin Odermatt wird Käse von Lochhütte und Kieneren im Angebot haben. Unsere lokalen Bäcker werden dabei sein und Maya Keiser wird wiederum ihre liebevoll selbstgemachten Pro- dukte und Blumen anbieten. Auch Fisch wird's wieder geben, dazu aber später mehr. Infos zum Markt neu auf stanserwochenmarkt.ch.

Lukas Arnold

STANSERHORN

«Five» vor Saisonschluss

Bevor aber am Sonntag, 23. November, das letzte Glas geleert wird («Uistrinket»), steigen noch ein paar Events: Am Samstag, 8. November, rocken «The Five» das Drehrestaurant, Stühle weg und Tische auch, Platz da fürs Tanzen! Am Samstag, 15. November, wird's magenschwer: Rippli, Wädli, Öhrli und derglei- chen Deftiges warten auf die Zähne Hungernder – Metzgete eben. Alt-Hug (uns bekannt als Christian der Schreiber) und Jung-Hugin (dessen Tochter) sorgen am Vorabend des Saisonschlusses mit Hits aus den 80ern für ausgelassene Tanzstimmung!

Peter Steiner

LUDOTHEK STANS

17. Spielnacht

Am Freitag, 21. November, verwandelt sich das Sprit-zenhaus Stans ab 19 Uhr in ein Paradies für Spiel- freunde. Ob Würfel, Karten oder Grossspiele – hier kommen Familien, Jugendliche, Grosseltern und alle, die Spass am Spielen haben, voll auf ihre Kosten. Die Ludo-Frauen zeigen Klassiker, spannende Neuheiten und helfen beim Entdecken unbekannter Spiele. Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Erlebnisse: von cle- verem Taktieren bis hin zum Lachen über schräge Spielzüge. Wer Energie braucht, stärkt sich im Spiel- café des Jugendtreffs Stans mit Kuchen und Geträn-ken. Der Jugendtreff Stans und die Ludothek Stans laden alle ein, mitzuspielen – bis Mitternacht!

Sandra Hurschler

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Elefanten in der Grossstadt

Gaea Schoeters, eine der vielfältigsten Gegenwarts- autorinnen aus Belgien, ist am Freitag, 12. Dezember, um 19.45 Uhr zu Besuch im lit.z, wo sie ihren neuen Roman, die Politsatire «Das Geschenk» vorstellt: Eines Morgens stehen Elefanten mitten in der deutschen Grossstadt, und es werden immer mehr. Was geht hier vor? Rasch muss der Bundeskanzler erkennen, dass die 20'000 Tiere nicht aus dem Zoo entlaufen, sondern ein Geschenk des Präsidenten von Botswana sind – als Antwort auf das europäische Einfuhrverbot von Jagdtrophäen. Gaea Schoeters' tragikomisches Buch stellt globale Machtverhältnisse in Frage – klug, humorvoll und dringlich. Die von Luzia Stettler mo- derierte Lesung findet in Deutsch statt. Weitere Infos und Tickets unter lit-z.ch.

Sabine Graf

GESCHICHTE: WIENER FESTIVAL

Wie ein Kunstskandal Stans erschütterte

Kunst als Störung, Oper als Befreiung: Was beim «Wiener Festival» 1969 in Stans skandalumwittert mit Fleischbrocken und Protesten begann, wurde für Beat Wyrsch zum prägenden Startpunkt, um eine radikal unkonventio- nelle Opernkunst zu entwickeln.

Von Delf Bucher



Bild: z'g

War beim «Wiener Festival» dabei: Beat Wyrsch.

Eine Kulturrevolution bahnte sich in Nidwalden im April 1969 an: Eine Woche lang gastierten Wiener Aktionskünstler in Stans und fanden hier den idealen Boden, um mit gezielten Provokationen einen Aufruhr auszulösen. Höhepunkt war das als Wohltätigkeitsveranstaltung getarnte Stück «Hunger: Biafra», angeblich geschrieben von Pum Melampwe. Doch das Stück brauchte keinen Autor. Die einzige Regieanweisung war – Fres- sen. Die Wiener Künstler liessen ein Festmahl auftragen, stopften es in Pippi- Langstrumpf-Manier in sich hinein und warfen Fleischbrocken ins Publikum. Dann rechnete ein Akteur vor, was nach

dem Begleichen der Catering-Rechnung als Spende für Biafra übrig bleibe: «3 Franken 10».

Die Freiheit der Kunst

Das Publikum reagierte empört, Polizei wurde gerufen. Kaplan Schriber rief dazu auf, das Eintrittsgeld zurückzufor- dern. Geistesgegenwärtig versteckte Mu- sikstudent Beat Wyrsch die Kasse, denn die Essensrechnung musste ja noch beglichen werden. Kurz darauf der regie- rungsamtliche Bannstrahl: Ausschluss aus dem Chäslager-Vorstand, zusam- men mit den Odermatt-Brüdern. Damit war für Wyrsch, Sohn einer gutsituierten

KULTUR: NIDWALDNER BRATTIG

Für einmal eine Denkpause

Erstmals nach 166 Jahren erscheint diesen Herbst kein Nidwaldner Kalen- der, im Volksmund auch als «Brattig» bekannt. Verleger Martin von Matt suchte nach einer neuen Trägerschaft und hat sie nun mit der Dallenwiler Druckerei Odermatt gefunden. Die Neuorganisation braucht noch Zeit.

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

«Brattig»: erst wieder im Herbst 2026.

Wenn die Stanser Buchhandlung von Matt am Herbstmarkt die Neuheiten präsentiert, fehlt dieses Jahr ein ge- wohntes Werk: der Nidwaldner Kalen- der. «Wir machen eine kreative Pause», sagt Martin von Matt, der vor 25 Jahren von seinem Vater die Verlagsverantwor- tung für das Traditionswerk übernom- men hat. Aus der etwas verstaubten

«Brattig» wurde unter der Obhut Mar- tin von Matts ein attraktiv gestaltetes Lesebuch mit vielfältigen Reportagen und einem anregenden Serviceteil, zu- sammengetragen und redigiert von ei- ner agilen Redaktion unter Leitung von Christian Hug. Umfang jährlich plus/ minus stattliche 350 Seiten!

Ausgliederung

Vor kurzem hat von Matt das Pensi- onsalter erreicht: Anlass, seine Ge- schäftsverpflichtungen zu überprüfen. Bereits hat er die Buchhandlung seinen Mitarbeiterinnen übertragen und das Antiquariat im Bestand massiv redu- ziert. Von Matt sagt: «Der Kalender war in all den Jahren meiner Verantwortung kaufmännisch Teil der Buchhandlung, so aber nicht transferierbar» – zu be- scheiden sei die Rentabilität der Brattig in den letzten Jahren geworden. Zudem habe Rolf Scheuber, Autor der jeweils rund 90-seitigen Jahreschronik, aus

Stanser Familie, sein Heimatort erledigt. 56 Jahre später will er eines klarstellen: «Alle brachten unsere Aktionen mit po- litischen Motiven in Zusammenhang.» Doch es sei vor allem um künstlerische Freiheit ausserhalb des etablierten Kul- turbetriebs gegangen. Wyrsch blieb dieser Freiheit treu und machte eine Theaterkarriere ausge- rechnet in einem Bereich, den viele «68er» für spiessig hielten: der Oper. In Nürnberg entwickelte er die Kunstform «Pocket Opera». Statt überladenem Mu- siktheater schrumpfte die Oper zum Low-Budget-Projekt mit wenig Musikern und Sängerinnen.

Eine Oper im Waschsalon

Der besondere Clou dabei: Die Insze- nierungen finden an ungewöhnlichen Spielorten statt. «Dabei ging es darum, den Spielort selbst zu einem wichtigen Teil des Gesamtkunstwerks zu machen», sagt Wyrsch. Müllverbrennungsanla- gen, Waschsalons oder Schwimmbäder verwandeln sich zur Bühne. Wenn die Empfangshalle der NS-Aufmärsche in Nürnberg mit Heiner-Goebbels-Kompo- sitionen zum Opernraum wird, verbind- et sich neue Musik mit brisanter Ge- schichte – und jetzt wird sie tatsächlich politisch aufgeladen. Sein ruheloses Leben als Regisseur und Intendant, zuletzt am Theater Biel-So- lothurn, hat Beat Wyrsch nun in einem Buch festgehalten. Auch das «Wiener Festival» taucht darin auf. Im Rückblick erkennt er, dass die Stanser Episode 1969 prägend war. «Das Anarchische im Theater begann mich von da an zu interessieren.»

Buchvernissage: Donnerstag, 13. November, 20 Uhr, Brigitt Flüeler im Gespräch mit Beat Wyrsch, im Chäslager.

Altersgründen – er ist 83! – den Rückzug aus dem Redaktionsteam erklärt: «Die Veränderungen wurden zum Anlass, die bisherige Trägerschaft zu ersetzen und die Verjüngung des Redaktionsteams einzuleiten.»

DOD: Neustart mit Enthusiasmus

Eine Lösung war nicht leicht zu fin- den, denn gedruckte Medien haben im Zuge der Digitalisierung insgesamt an Zugkraft verloren, sind aber in der Her- stellung sehr kostenintensiv. Und auch fähige Schreibende lauern nicht zuhauf um die Ecke. Da von Matt aber weiterhin den Bedarf für ein auf Nidwalden fokus- siertes Magazin als durchaus gegeben sieht, wandte er sich auf der Suche nach einer Nachfolge an die Druckerei Oder- matt in Dallenwil, die seit über 20 Jahren alternierend den Druck des Kalenders besorgt – mit Erfolg. DOD-Mitinhaber Erich Keiser, der auch als Präsident der Kulturkommission Nidwalden den kul- turellen Wert des Kalenders zu schätzen weiss, übernimmt zusammen mit einem verjüngten Redaktionsteam künftig den Lead. Erich Keiser optimistisch: «Wir nehmen die Herausforderung mit grossem Enthusiasmus an und verspre- chen: Im Herbst 2026 wird wieder eine «Brattig» erscheinen.» Uns freut's!

Matinee und Märchtmuisig

Als krönender Abschluss des Jubiläums «20 Jahre Stanser Orgelmatineen» spielt Jan Sprta am Samstag, 8. November, von 11.30 bis 12 Uhr an der Chororgel von 1646, zusammen mit Katharina Haun (Zink) und Phillip Boyle (Historische Posaune), ein besonders authentisches, zur Stanser Pfarrkirche passendes Konzert mit prachtvollen Werken aus Renaissance und Frühbarock. Bereits zur Tradition geworden ist die «Märchtmuisig» zum Stanser Märcht. Am Mittwoch, 12. November, von 10 bis 10.45 Uhr ist die virtuose Alphornistin Lisa Stoll zu Gast, Fabienne Romer begleitet sie an der Orgel. Kollekte für die Stanser Kirchenmusik.

Ausführliches Programm unter [stanserorgelmatineen.ch](#).

Judith Gander-Brem

CULINARIUM ALPINUM

Digital durchs Kloster

Das ehemalige Kapuzinerkloster beherbergt seit fünf Jahren das Culinarium Alpinum mit seinem Restaurant, dem Hotel und dem Klosterladen. Das Gebäude ist komplex um zwei Innenhöfe gruppiert. Ein neuer Führer ermöglicht mit digitaler Unterstützung ab dem eigenen Handy einen instruktiven Rundgang mit Start im Kreuzgang im Erdgeschoss. Über die zwei Obergeschosse geht's zurück in den «Untergrund» mit dem Klosterladen und dem Alpsbrinzkeller – ein Spaziergang an einem regnerischen Tag im Herbst!

Peter Steiner

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- mit 7 tuts korrodieren, mit 9 rennen
- dem Stanser Verkommnis hat er den Stempel aufgedrückt, der Bruder, der von seiner Nische links in den Kirchenchor reinblickt
- Religionsgelehrter mit dem Credo: Tora et labora
- der Himmelsrichtung fehlt ein r zum Feiertag
- trenn den Weizen von der Spreu, diese Weisheit ist nicht ...
- der Franzose ist in diesem Moment nackt
- der Vorname des Lebens

aben

- wohl bekanntester niederl. Maler könnte qua Vornamen Pate unserer Dorfplatz-Pfarrkirche sein
- Haus am Dorfplatz, das Königen geziert (und auch Goethe)
- Lichtpistole
- Chef mit Kutte
- tdatstpuaH ehcsinakirfa etsehän 'snatS
- Zauberwörtchen, das alles, was folgt, ins Gegenteil verwandelt

Lösungswort: 2 eben

Bitte einsenden bis **30. November 2025** an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: EICHLI

- eben: 1 Eichli; 7 Grauen; 8 Letter; 9 Ins; 10 Uri
aben: 1 Egli; 2 Iren; 3 Cats; 4 Hut; 5 Leer; 9 Inri; 10 U

Wir gratulieren **Madeleine Büchel** aus **Stans** und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

			1	
2	3	4		5
6				
7				
8		9	10	
11				

Wenn nicht wirklich, so vielleicht doch möglich

David Bucher, Schmiedgasse, ist eine Kulturperson par excellence. Der ausgebildete Primarlehrer ist über die Musik und das Theater zum Autor geworden, der sich der Verfremdung der Realität annimmt. Sein jüngstes Werk widmet sich fantasievoll der Deutung von Stanser Begebenheiten.

Von Peter Steiner



Bild: Peter Steiner

Der «General Manager» klärt die ungelösten Stanser Mysterien auf.

Was lösen Dinge aus, die einem im Alltag ganz selbstverständlich begegnen, wenn man sich ihnen in Gedanken hingibt und fragt: Weshalb ist denn die Bahn um den Kollegi-Sportplatz gelb? Oder: Zu wes Nutzen steht der metallene Hochstuhl im Garten der Rosenberg? David Bucher e-biked relaxt von seinem Haus über den Beton der Schmiedgasse zum Dorfplatz und darüber hinaus Richtung Stansstad und Hergiswil nach Horw. Bis er an seinem Arbeitsort ankommt, ist ihm manches durch den Kopf gegangen. Flugs sammelt er die fünf, sechs Einfälle, wie dies mit dem «Gelb», dem «Stuhl», dem «Beton» hätte gewesen sein können, und deponiert sie in einer E-Mail an sich selbst.

Baubu, Buochs, Stans

Denn zuerst kommt jetzt die Arbeit. David Bucher ist ICT-Verantwortlicher für einen Teilbereich der Schule Horw. Er hilft, wenn irgendwo ein Compi nicht aufstartet oder ein Bildschirm auf Black-out macht, er steht aber auch parat für Instruktionen der Lehrerschaft und der Schülerinnen und Schüler. Beim ersten geht's oft nur um einen Stecker, der wackelt, beim zweiten wird's pädagogisch und somit ganz berufsnah: David, im luzernischen Baubu (dt.: Ballwil) aufgewachsen, hat das Seminar Hitzkirch absolviert, ist Primarlehrer geworden und hat vor über 20 Jahren seine erste Stelle in Buochs angetreten. Über das Pädagogische hinaus wurden da zwei Sondertalente manifest: jenes für das Theaterspiel und das andere für

die Musik. Gleichenorts startete auch der Stanser Sämi Locher seine Lehrtätigkeit, und schon bald zupften die beiden Junglehrer zusammen ihre Gitarren, gründeten die Folk-Band «Buschi & Anni» und waren damit schnell landauf, landab gern gehört.

Theatermensch

Ein anderer Stanser in Buochser Diensten, Schulleiter Thomy Ittmann, schnappte sich den quirligen Jungmann fürs Theater: Rollen im «Sommernachts-traum» (2007) und «Frank V.» (2010) brachten ihn auf die Bretter des Murg-Theaters und – mir nichts, dir nichts – in den lebhaften Stanser Kulturkuchen. «Ich war erstaunt, wie ich als «Fremder» von den Theatermenschen offenherzig aufgenommen worden bin», schwärmt David Bucher von seiner Zeit als Schauspieler, fügt dann hinzu: «Die Bühne war aber nicht so sehr meine Sache, ich zog das Werken im Hintergrund vor» – und so wechselte er in die Bühnenmannschaft, dann an die Bar hoch oben im Haus und schliesslich in die «StüKo», die Stückwahlkommission: Das ist jenes Gremium der Theatergesellschaft, welches vorspurt, womit das Publikum in der Spielsaison ausgangs Winter unterhalten werden soll.

General Manager im Wetz-Reich

David, der an seinem Arbeitsort in Judith seine Frau fürs Leben fand, zog aus der Stadt Luzern nach Stans, wo es das Glück wollte, dass die beiden den «Pfauen» in der Schmiedgasse – Robi Ettlins

ehemalige Bäckerei – erwerben konnten. Jetzt war er auch physisch mitten drin im Stanser Dorf und besonders in der «freien Republik», die wie kein anderer Stanser Strassenzug und kein anderes Quartier ein Gemeinschaftsleben pflegt, dem man sich kaum entziehen kann. Gerade hatte der «alte König» (der Robi, klar!) das Szepter niedergelegt, und nun war die junge Generation gefragt fürs Organisieren der Schmiedgass-Chilbi, des Ausflugs, des «Samichlais». Dass David da nicht abseits bleiben konnte, versteht sich von selbst. Unterdessen hatte er von der Schule ins «KKLB», den «Ort für Kunst, Kultur und Geschichte» im alten Landessender Beromünster, zu Wetz (Werner Zihlmann) gewechselt, diesem phänomenalen Tausendsassa in allen Kunstgattungen. David bekam da den schwungvollen Titel eines «General Manager», was hiess: Mann für alles. Er sah hier, wie unverkrampft die verschiedenen Ausdrucksformen zur Kunst verknüpft werden können, sodass er resümiert: «Wetz war mir ein enorm inspirierender Lehrmeister.»

Erklärungsnotstände

David wandte sich dem Schreiben zu (Wetz ist mittlerweile auch Schriftsteller); zusammen mit Freunden gründete er das «Büro für Erklärungsnotstände», das sich zum Ziel gesetzt hat, zur «Klärung der unzähligen, noch ungelösten grossen Mysterien der Menschheit beizutragen», so etwa zur Frage, warum «die Bananen immer die Nummer 1» haben. Bescheiden heisst es, die «manchmal sehr ausschweifenden Erklärungen» würden «keinerlei Anspruch darauf erheben, auch nur im Entferntesten mit der Realität zu tun zu haben», sie sind aber deswegen nicht minder interessant oder aber doch wenigstens schmunzelträchtig.

Realitätsverfremdung

Das Genre der humorvollen, vertrackt gesponnenen Realitätsverfremdung fokussiert David jetzt ganz konkret auf Situationen und Begebenheiten in und um Stans. 22 Geschichten hat er sich unterdessen erstrampelt und sie mit Hilfe von KI (künstlicher Intelligenz) in täuschend echter Manier selbst illustriert. Wenn berittene Kamele über die eingangs erwähnte Gelb-Bahn galoppieren oder ein wachsamer Jägersmann mit Flinte im Anschlag auf dem Rosenberg-Hochsitz Wölfen auflauert: Es könnte ja so sein oder gewesen sein – ein Amusement jedenfalls ist der Leserschaft gewiss!

David Bucher, Der Stanser Spargelkrieg und weitere beinahe wahre Geschichten, 140 Seiten, illustriert, 25 Franken, Verlag Bücher von Matt, Stans, ISBN 978-3-907471-05-0. Das Buch erscheint Mitte November. Am 17. Januar 2026 liest Bucher im Chäsler.

IMPRESSUM NR. 144 (6 / 2025)

24. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. November 2025. Nummer 1/2026 erscheint am 27. Dezember.

Mitarbeitende dieser Nummer:
Hubert Rüttimann, Jasmin Troxler, Christian Hug, Delf Bucher, Stephan Starkl, Sandra Hurschler, Sabine Graf, Judith Gander-Brem

Lukas Arnold
Kommissionspräsident

Mauro Truttmann
Redaktionsleiter

Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin

Peter Steiner
Redaktionssekretariat

Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG, Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstadterstr. 18, 6370 Stans redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadterstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2025

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Quadro)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

facebook.com/gemeindestans.nw
instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Sinnklang

Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

bis 22. Nov., Theater an der Mürg

Rapunzel

... lässt ihr Haar herunter

maerli-biini.ch

bis 14. Dez., Dorfplatz 11

«Blumen für die Madonna»

Die Fotokunst von Annelies Štrba
galeriestans.ch

bis 1. Febr., Winkelriedhaus

«gathering»

Ausstellung mit Maude Léonard-Contant
nidwaldner-museum.ch

Sa, 1. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Mittelstürmer

Humorvoller Mundart-Pop
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 2. Nov., 14.30 Uhr, Chäslager

Fredi Businger

... intoniert seine bildende Kunst
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 2. Nov., 18 Uhr, Pfarrkirche

Chorkonzert

Fauré-Requiem
chorstans.ch

je So, 2. Nov./7. Dez., 11.30 Uhr,

Restaurant Allmendhuisli

Sunntigs-Träff

Essen: gemeinsam statt einsam
nw.prosenectute.ch

Mo, 3. Nov., 19.30 Uhr, Pestalozzisaal

Projekt-Information Schulhaus

im Vorfeld der Gemeinde-Abstimmung
stans.ch

Mo, 3. Nov., 19.30 Uhr, Chäslager

Sumaya Farhat-Naser

Vortrag der palästinensischen Autorin
chaeslager-kulturhaus.ch

Do, 6. Nov., 19.45 Uhr, Rosenberg

Die Holländerinnen

Lesung mit Dorothee Elmiger
lit-z.ch

Sa, 8. Nov., 10 – 16 Uhr, Altes Spritzenhaus

Repair Café

Reparieren statt wegwerfen
naturiamo.ch/projekte/repair-cafes

Sa, 8. Nov., 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee

mit Jan Sprta, Katharina Haun, Phillip Boyle
stanserorgelmatineen.ch

Sa, 8. Nov., 18 Uhr, Stanserhorn

The Five

Rockabilly - seit 40 Jahren!
stanserhorn.ch

Sa, 8. Nov., 19 Uhr, Turmatthalles

Jahreskonzert der Jodlerbuebe

Traditionelle Jodelkunst
stanserjodlerbuebe.ch

Sa, 8. Nov., 20 Uhr, Chäslager

«We're big in Japan»

Musiktheater mit Isa Wiss
und H.-P. Pfammatter
chaeslager-kulturhaus.ch

Mi, 12. Nov., 8.30 Uhr, Dorf kern

Herbst-Markt

Vorsorgen für den Winter!
stans.ch

Mi, 12. Nov., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Das Winkelriedhaus als Baudenkmal

Dialog mit Sebastian Geisseler
nidwaldner-museum.ch



Bild: zVg

Bald chund dr Samichlais

... doch bevor St. Nikolaus am Sonntag, den 30. November, um 17 Uhr ins Dorf einzieht, empfängt er von 13.30 bis 16 Uhr Besuch in der «Teifreyti» oben im Stanserhornwald (Weg ab dem Rathausplatz markiert). Vom 1. bis 7. Dezember besucht er die Familien zuhause, am 5. Dezember abends um 19.40 Uhr zieht er mit den Schmutzli, Geigglen und Hunderten von Triichlern durchs Dorf. Im «Esu-Gade» in der Mittleren Bünt im Oberdorf hält St. Nikolaus am 3. und 4. Dezember jeweils abends und am 6. und 7. Dezember von 13 bis 20 Uhr Hof. Näheres und Anmeldung für den Familienbesuch: www.samichlais-stans.ch.

Do, 13. Nov., 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Film: The Straight Story

Film-Café für Pensionierte
biblio-nw.ch

Do, 13. Nov., 20 Uhr, Chäslager

«Brennende Flügel und lächerliche Vampire»

Buchvernissage mit Beat Wyrtsch
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr, 14. Nov., 19.30 Uhr, Chäslager

Schraemlis Kunst des Cocktails

Cocktail-Soirée um den legendären Barkeeper
chaeslager-kulturhaus.ch / hvn.ch

Sa, 15. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Home by the river

Musikalische Kajakreise ans Mittelmeer
chaeslager-kulturhaus.ch

je Mi, 19. Nov./17. Dez., 19 Uhr, Steiböckli

Stanser Queer-Stamm

... damit Stans bunter wird!
pride-zentralschweiz.ch

Fr, 21. Nov., 19 Uhr, altes Spritzenhaus

17. Spielnacht der Ludothek

Neue Spiele testen
ludothek-stans.ch

Fr, 21. Nov., 19.30 Uhr, Pfarrkirche

Konzert Männerchor

Jan Sprta (Orgel), Florian Steidle (Leitung)
maennerchorstans.ch

Fr, 21. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Adrian Oetiker

Der Steinway-Götti höchstselbst am Flügel
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 22. Nov., 20 Uhr, Chäslager

«Soft Ice»

Dominik Muheim erstmals solo
chaeslager-kulturhaus.ch

Di, 25. Nov., 19.30 Uhr, Klosterkirche St. Klara

Infoveranstaltung Kloster St. Klara

Was aus der Anlage werden kann
stiftung-st-klara.ch

Mi, 26. Nov., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Maude Léonard-Contant

Gespräch mit der Werkjahr-Trägerin
nidwaldner-museum.ch

Mi, 26. Nov., 19.30 Uhr, Schulzentrum Turmatt

Herbst-Gemeindeversammlung

Die kommunale Zukunft mitbestimmen
stans.ch

Do, 27. Nov., 19 Uhr, Rosenberg

«Vögel beschriften die Luft»

Lesung mit Lisa Elsässer
lit-z.ch

Fr, 28. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Tony Ettlin & Air Collage

Historische Collage um Borneo-Louis
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 29. Nov., 19.30 Uhr, Senkel

Amplitude

mit AR.MA.DA und Another Approach
senkel.ch

Sa/So, 29./30. Nov., 20 Uhr/17 Uhr,

Theater an der Mürg

Fantastische Reisen

Jahreskonzert der Harmoniemusik
harmoniemusik-stans.ch

So, 30. Nov., bis 11 Uhr, Gemeindekanzlei

Volksabstimmungen

eidgenössisch, kantonal, kommunal
nw.ch/stans.ch

So, 30. Nov., 16 Uhr, Rosenberg

Ilma Rakusa

Lesung zur Ausstellung von Annelies Štrba
galeriestans.ch

Mo, 8. Dez., 17 Uhr, Rosenberg

Stefan Zweig, Die Schachnovelle

Es liest: Walter Sigi Arnold
lit-z.ch

Mi, 10. Dez., 14 Uhr, Hotel Engel

Senioren-Weihnacht

Gemütliches Zusammensein
nw.prosenectute.ch

Mi, 10. Dez., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Das fotografische Erbe

Im Dialog mit Cécile Vilas
nidwaldner-museum.ch

Do, 11. Dez., 14.30 Uhr, Engelbergstr. 34

Film: Die Küchenbrigade

Film-Café für Pensionierte
biblio-nw.ch

Sa/So, 13./14. Dez., 10 Uhr,

Areal Rosenberg/Steimättli

Wienachtsmärcht

Schnäigge und Gschänkli poschte!
trainverein.ch

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut

jeweils freitags,
Ausnahme: Sa, 27. Dezember

Grüngutsammlung

im November jeweils mittwochs,
im Dezember nur am 10.

Papiersammlung

Montag, 1. Dezember

Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!

